Lokale Aktionsgruppe
Börde-Bode-Auen

Selbstevaluierung

März 2012

Selbstevaluierung
Lokale Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen

Salzlandkreis - Träger des Leadermanagements

Evelin Wolter
Ermslebener Str. 77
06449 Aschersleben

Leadermanagement der Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen

Amtshof Eicklingen
Planungsgesellschaft mbh & Co KG

Mühlenweg 60
29358 Eicklingen

Tel. 05149 / 186 080
Fax. 05149 / 186 089

info@amtshof-eicklingen.de
www.amtshof-eicklingen.de

Bearbeiter

Dipl.-Ing. Geogr. Michael Schmidt
Dipl.-Ing. Gudrun Viehweg

Fotos

Michael Schmidt
Gudrun Viehweg

Inhaltsverzeichnis

1 Aufgabe und Methodik der Selbstevaluierung **6**

2 Aktualisierung der SWOT-Analyse und Bewertung der sozioökonomischen Lage **8**

3 Umsetzung der regionalen Strategie, der Handlungsfelder und der thematischen Schwerpunkte durch Projekte **10**

4 Organisation des Mitwirkungsprozesses der Akteure in der LAG und in anderen Netzwerken sowie der generellen Einbeziehung der Bevölkerung **15**

5 Schlussfolgerungen für die laufende Förderperiode **21**

6 Schlussfolgerungen für die Förderperiode nach 2013 **21**

Anhang 1 Fragebogen **23**

Anhang 2 Bevölkerungsentwicklung **30**

Anhang 3 Arbeitslosenzahlen **35**

Anhang 4 Projektliste - geplante und realisierte Vorhaben **36**

1. Aufgabe und Methodik der Selbstevaluierung

Selbstevaluation ist ein Evaluationsverfahren, mit dem das eigene professionelle Handeln mit seinen Ergebnissen – auf einer individuellen oder organisatorischen Ebene – systematisch beobachtet, analysiert und bewertet wird. Ziel ist es, das Handeln zu stabilisieren oder zu verbessern. Die professionell Handelnden schauen sich gewissermaßen selbst über die Schulter, untersuchen und beurteilen ihre Arbeit. Ausgangspunkt der Selbstevaluierung ist das Regionale Entwicklungskonzept der Leaderregion Börde-Bode-Auen. Das Regionale Entwicklungskonzept der Leaderregion Börde-Bode-Auen soll dazu beitragen:

- das regionale Entwicklungspotenzial zu identifizieren und durch Schwerpunktsetzung gezielt zu nutzen;
- Akteure im ländlichen Raum zu mobilisieren und zur Zusammenarbeit anzuregen;
- sichtbare Ergebnisse zu erzielen mit möglichst nachhaltiger Wirkung z.B. durch Schaffung von Arbeitsplätzen und
- mit möglichst verschiedenen Projektträgern einen hohen Umsetzungserfolg zu gewährleisten und damit eine höhere Wahrnehmung der Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe in der Region zu schaffen.

Darüber hinaus gibt es weitere Aspekte mit besonderer Bedeutung für die Steuerung und Arbeit in der Lokalen Aktionsgruppe in der Region Börde-Bode-Auen:

- Akteure, Strukturen und Prozesse, die die Entwicklung einer Region beeinflussen
- Entscheidungen des Leadermanagements bzgl. Projektauswahl, Konzepte und Regionalmarketing bzw. Öffentlichkeitsarbeit sowie die
- sozioökonomischen Entwicklungen einer Region einschließlich Trends der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Umwelt auf regionaler und globaler Ebene.

Ziel der Selbstevaluierung ist es:

- möglichst gute Informationen für die laufende Arbeit und das Leadermanagement der LAG zu liefern
- die Prozesse und Projekt zu reflektieren und zu optimieren
- den Umsetzungsstand des Regionalen Entwicklungskonzeptes zu überprüfen
- die Fortschritte in der Zielerreichung erkennbar machen und Hinweise zur Verbesserung der Umsetzung zu liefern sowie
- die Aktualität des Regionalen Entwicklungskonzeptes zu überprüfen.

Als Grundlage für die Selbstevaluierung dienten die folgenden Verfahren und Unterlagen:

- Auswertung Jahres- und Tätigkeitsbericht von 2008 bis 2011
- Ermittlung und Auswertung der sozioökonomischen Daten (Einwohnerzahlen und Arbeitslosenzahlen)
- Gegenüberstellung geplante und realisierte Projekte einschließlich Dar-

stellung der Umsetzung innerhalb der Themenschwerpunkte sowie
- Befragung der Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe.

Die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen erhielten zur Erhebung der Primärdaten einen standardisierten Fragebogen mit den folgenden Kernthemen:
- soziodemografische Daten
- Angaben zur Mitgliedschaft in der Lokalen Aktionsgruppe
- Angaben zur Leaderregion Börde-Bode-Auen sowie zum Regionalen Entwicklungskonzept
- Arbeit und Entscheidungsprozesse in der Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen
- Öffentlichkeitsarbeit sowie
- Arbeit des Leadermanagements.

Insgesamt wurden 15 Fragebögen verschickt. Die Rücklaufquote liegt mit 14 Stück bei 93 %. Das Fragebogendesign ist im Anhang 1 abgebildet.

2. Aktualisierung der SWOT-Analyse und der Bewertung der sozioökonomischen Lage

Das Regionale Entwicklungskonzept Börde-Bode-Auen beinhaltet eine SWOT-Analyse, die auf Grundlage des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes (ILEK) für die Region Harz sowie aus eigener Datenerhebung in Zusammenarbeit mit den Arbeitskreismitgliedern erarbeitet wurde. Die SWOT-Analyse bildet die Grundlage für die regionale Entwicklungsstrategie. Die SWOT-Analyse besitzt in großen Bereichen weiterhin ihre Gültigkeit. Im Vergleich zur Ausgangssituation im Jahr 2007 haben sich aber die folgenden Veränderungen ergeben.

Landwirtschaft

Aufgrund der bundespolitischen Entscheidung zur Energiewende und der damit verbundene Ausstieg aus der Atomkraft, nimmt der Flächendruck auf landwirtschaftlich genutzte Flächen weiter zu. In Folge der besonderen Eignung werden in der Region Börde-Bode-Auen vermehrt Windkraftanlagen sowie Biogasanlagen entstehen und es somit zu einer Veränderung des Landschaftsbildes kommen.

Bevölkerung

Die Bevölkerung hat in der Region Börde-Bode-Auen seit dem Jahr 2007 zwischen 6 und 17,4 % abgenommen. Bis auf die Stadt Staßfurt verzeichnen alle Kommunen einen Bevölkerungsrückgang. Der Bevölkerungszuwachs der Stadt Staßfurt ist auf die Eingemeindung der Gemeinde Förderstedt zurückzuführen. Auffällig ist jedoch, dass in den Ortsteilen Athensleben, Rathmannsdorf, Hohenerxleben, Löderburg, Lust, Neu Staßfurt und Neundorf ein Bevölkerungsanstieg zu verzeichnen ist. Die Verbandsgemeinde Egelner Mulde, die Stadt Hecklingen sowie die betroffenen Gemeinden der Verbandsgemeinde Saale-Wipper weisen dagegen einen Bevölkerungsrückgang auf.

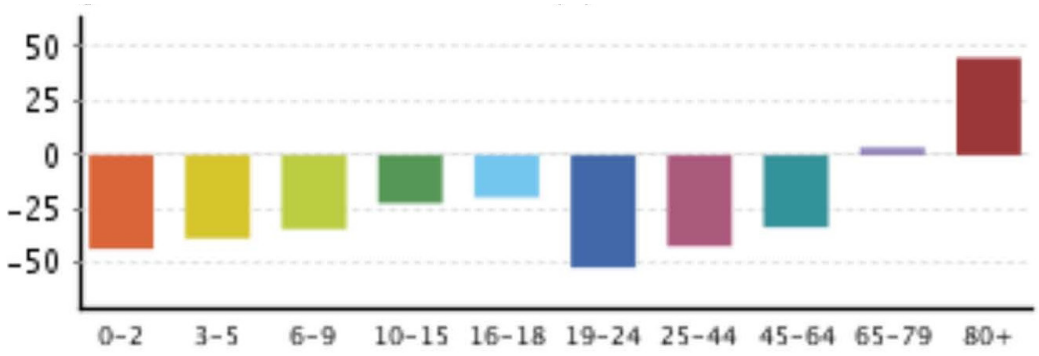

Abb. 1 Änderung der Altersstruktur im Salzlandkreis von 2009 auf 2030 (%) (Quelle: Bertelsmann-Stiftung)

Besonders starke Bevölkerungsrückgänge sind in der Stadt Egeln, in Hakeborn, in Westeregeln, in Unseburg, in der Stadt Hecklingen sowie in Amesdorf zu verzeichnen. Die Prognose für eine stetige Abnahme der Bevölkerung in Folge von Abwanderung und des demografischen Wandels

setzt sich insgesamt weiter fort. Die genauen Zahlen sind im Anhang 2 abgebildet. Die Tendenz, dass verstärkt Frauen abwandern, hat sich nicht weiter fortgesetzt. Vielmehr sind die Zahlen mittlerweile nahezu ausgeglichen. Für den Salzlandkreis wird bezogen auf das Basisjahr 2009 ein Bevölkerungsrückgang von 24,9 % bis zum Jahr 2030 prognostiziert (Quelle: Bertelsmann-Stiftung - Bevölkerungsprognose). Insgesamt nimmt der Anteil der Menschen über 80 Jahre drastisch zu.

Arbeitslosenzahlen

Die Arbeitslosigkeit hat in Bezug auf das Basisjahr 2007 grundsätzlich weiter abgenommen. Auffällig ist nur, dass der Anteil an arbeitslosen Männern in der Stadt Hecklingen leicht zugenommen hat. Der Anteil arbeitsloser Frauen ist dagegen deutlich gesunken. Die genauen Zahlen sind in Anhang 3 dargestellt.

Wirtschaft

Der Flughafen in Cochstedt ist seit März 2011 wieder in Betrieb. Von diesem Flughafen starten die Fluggesellschaft Ryanair und Germania. Bereits über 70.000 Passagiere konn-ten auf dem Flughafen im Jahr 2011 abgefertigt werden. Seit der der Wintersaison 2011/12 gibt es eine werktägliche Verbindung von und nach München. In Kürze starte starten Maschinen ab Cochstedt auch auf die beliebte Urlaubsinsel Mallorca und nach Barcelona. Die Wiederinbetriebnahme des Cochstedter Flughafens bietet die Chance einer wirtschaftlichen Belebung der Region mit Schaffung von neuen Arbeitsplätzen.

Im Zeitraum der Aufstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes im Jahr 2007 herrschte noch ein Mangel an Ausbildungsplätzen. Aufgrund des demografischen Wandels hat - innerhalb dieser kurzen Zeit - ein vollständiger Wandel eingesetzt. Mittlerweile kommen auf einen Ausbildungsplatz jeweils ein Auszubildender (1,03) (Quelle: Ar-beitsagentur). D.h. neben dem allgemeinen Bevölkerungsrückgang fehlen zunehmend junge Menschen, die einen Ausbildungsplatz suchen. Damit verschärft sich der Fachkräftemangel in der Region zunehmend.

Tourismus

Für viele kulturhistorische Bauwerke in der Region Börde-Bode-Auen konnten bislang keine Investoren gefunden werden bzw. die Fördermöglichkeiten sind sehr eingeschränkt. Dies führt zu einem weiteren Verfall der Gebäude und damit zu einer Beeinträchtigung der Ortsbilder.

Naturraum

In der Region Börde-Bode-Auen ist in den Wintermonaten der letzten Jahre ein Vernäs-sungsproblem aufgetreten. Aufgrund von sehr hoch anstehendem Grundwasser, sind zum einen zahlreiche landwirtschaftliche Flächen in der Region kaum noch zu bewirtschaften, zum anderen treten Schäden an Gebäuden auf, die in diesen Vernässungsregionen liegen.

3. Umsetzung der Regionalen Strategie, Handlungsfelder, thematischen Schwerpunkte durch Projekte

3.1 Einschätzung der Umsetzung durch die bewilligten Projekte

Das Regionale Entwicklungskonzept umfasst - abgeleitet aus der SWOT-Analyse – das Schwerpunktthema „Steigerung der Lebensqualität durch die Entwicklung ländlicher Schwerpunkte und deren regionaler Verknüpfung, insbesondere durch Um-, Neu- und Weiternutzungsmaßnahmen sowie den Ausbau von Halte- und Rückkehrfaktoren für Familien und junge Menschen". Dieses Schwerpunktthema untergliedert sich in die folgenden fünf Teilaspekte:

- Um-, Neu- und Weiternutzung bestehender, vor allem ursprünglich landwirtschaftlicher Gebäude,
- Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsinfrastruktur,
- Verbesserung der Kinder- und Familienfreundlichkeit sowie der Freizeitangebot für junge Menschen,
- Umsetzung Identität stiftender Maßnahmen,
- Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen von Flurneuordnungsverfahren.

Im Zuge der Aufstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes wurden 47 Projekte mit den damaligen Arbeitskreismitgliedern und Projektträgern entwickelt. Seit 2007 wurden bis heute 30 Projekte gefördert und umgesetzt. Neben Projekten aus dem Regionalen Entwicklungskonzept wurden auch zahlreiche neue Projekte akquiriert und umgesetzt. In Anhang 4 ist eine Auflistung der geplanten und tatsächlich realisierten Projekte - ggf. mit Begründung, warum eine Umsetzung nicht erfolgt ist - dargestellt.

Teilaspekt „Um-, Neu- und Weiternutzung"

Vor allem in diesem Teilaspekt konnten zahlreiche Projekte gefördert und umgesetzt werden. Insgesamt wurden neun Projekte in der LAG eingereicht und durch das zuständige ALFF bewilligt. Dieser Teilaspekt wurde vornehmlich von privaten Antragstellern in Anspruch genommen.

Der Teilaspekt wurde außerhalb von RELE auch durch die Weiternutzung des Verkehrsflughafens Magdeburg Cochstedt umgesetzt. Der Verkehrsflughafen nahe Cochstedt hatte zum Jahresende 2001 seinen Flugbetrieb einstellen müssen. Mitte Juli erhielt der nunmehr „Airport Magdeburg Cochstedt International" genannte Flughafen nach dem Verkauf an die dänische Betreibergesellschaft Airport Development A/S seine neue Betriebsgenehmigung. Das Vorhaben wurden in dieser Selbstevaluierung nicht eigens erfasst, stellt aber einen sehr wichtigen Standortvorteil für die Leaderregion Börde-Bode-Auen dar.

Teilaspekt „Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsinfrastruktur"
Auch dieser Teilaspekt konnte sehr erfolgreich umgesetzt werden. Zehn Maßnahmen zur Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsinfrastruktur wurden bislang gefördert und umgesetzt.

Teilaspekt „Verbesserung der Kinder- und Familienfreundlichkeit sowie der Freizeitangebote"
In diesem Teilaspekt konnten fünf von ehemals neun angedachten Projekten realisiert werden. Vier der Projekte aus dem Regionalen Entwicklungskonzept konnten nicht umgesetzt werden, da sie sich im Ortsteil Staßfurt der Stadt Staßfurt befinden und so aus der Förderung über die RELE-RL gefallen sind.

Teilaspekt „Umsetzung Identität stiftender Maßnahmen"
Unter diesem Teilaspekt konnte bislang nur drei von sechs angedachten Projekten realisiert werden. Die anderen Projekte konnten bislang nicht umgesetzt werden, da die Eigenmittel fehlen oder die Fördergrundlagen nicht gegeben sind.

Teilaspekt „Umsetzung von Maßnahmen im Rahmen von Flurneuordnungsverfahren"
Dieser Teilaspekt wurde im Umsetzungsprozess nicht direkt weiterverfolgt.

Zusammenfassung
Einige der im Zuge der Aufstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes angedachten Projekte konnten nicht gefördert werden, da sie nicht durch die RELE-RL abgedeckt wurden und für sie keine anderen Förderinstrumente gefunden werden konnte. Zum einen betraf dies Projekte, die von der Abgrenzung zur Städtebauförderung betroffen waren, so dass auch Projekte im Bereich von Ortslagen unter 7.500 Einwohnern nicht gefördert werden konnten, weil sie sich in der Städtebauförderung befanden. Dies betraf vor allem die Projekte im Teilaspekt „Verbesserung der Kinder- und Familienfreundlichkeit sowie der Freizeitangebote".

Insgesamt hat die Lokale Aktionsgruppe dennoch weit mehr Projekte umsetzen können, als dies während der Aufstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes angedacht wurde. Deutlich wird dies auch durch die Ausschöpfung des Finanziellen Orientierungsrahmens (FOR) für die Leaderregion Börde-Bode-Auen: Ausgehend von 860.000 Euro in der ersten Rate liegt der Finanzielle Orientierungsrahmen mittlerweile in der fünften Rate bei 3.262.538 Euro.

Die 29 geförderten Projekte umfassen ein Investitionsvolumen von 3,6 Mio. Euro und wurden mit 2,29 Mio. Euro gefördert. Pro Einwohner der Region Börde-Bode-Auen sind seit 2007 80 Euro an EU-Fördermitteln in die Region geflossen. Im Vergleich zu den anderen 23 Lokalen Aktionsgruppen im Land Sachsen-Anhalt, liegt die Region damit an sehr guter vierter Stelle in Bezug auf den Fördermittelzufluss.

LAG **Börde-Bode-Auen** **FOR: 3.262.538,44 €**

FP	Bew. EU	Bew. Bund	Bew. Land	Bew. Sonst.	Anzahl	in Bearbeitung
1252	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0	0
3132	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0	0
3221	1.918.928,14 €	12.100,22 €	8.066,83 €	0,00 €	24	0
3222	370.352,06 €	0,00 €	15.021,01 €	0,00 €	5	0
Summe FOR	2.289.280,20 €	12.100,22 €	23.087,84 €	0,00 €	29	0
Rest FOR	973.258,24 €					
1251	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0	0
1254	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0	0
3112	40.000,00 €	6.000,00 €	4.000,00 €	0,00 €	1	0
3122	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0	0
3130	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0	0
4210	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	0	0
4310	250.000,00 €	0,00 €	0,00 €	0,00 €	2	0
Summe	2.579.280,20 €	18.100,22 €	27.087,84 €	0,00 €	32	0

Abb. 2 Aktueller FOR Leaderregion Börde-Bode-Auen (Stand März 2012)

3.2 Einschätzung der Umsetzung aus Sicht der LAG-Mitglieder

Im Mittelpunkt der Selbstevaluierung steht eine Befragung der LAG-Mitglieder. Die Grundgesamtheit (entspricht der Gesamtzahl aller auswertbaren Fragebögen), auf die sich die folgenden prozentualen Angaben beziehen, beträgt vierzehn. Das bedeutet, dass sich 14 LAG-Mitglieder über die Befragung direkt an der Selbstevaluierung beteiligt haben. Des Weiteren wurden zur Vereinfachung der Befragung die fünf Teilaspekte (siehe 3.1) zu den zwei folgenden Schwerpunktthemen zusammengefasst:

1. Steigerung der Lebensqualität durch die Entwicklung ländlicher Schwerpunkte und deren regionaler Verknüpfung. Dieses erste Thema fasst die Teilaspekte „Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsinfrastruktur", „Umsetzung Identität stiftender Maßnahmen" und die Weiternutzung des Verkehrsflughafens Magdeburg Cochstedt zusammen.

2. Um-, Neu- und Weiternutzungsmaßnahmen und Ausbau von Halte- und Rückkehrfaktoren für Familien und junge Menschen. Das zweite Thema fasst die Teilaspekte „Um-, Neu- und Weiternutzung" und „Verbesserung der Kinder- und Familienfreundlichkeit sowie der Freizeitangebote" zusammen.

Die Befragung hat ergeben, dass ca. 80 % der LAG-Mitglieder die genannten Teilaspekte noch bekannt sind. Berücksichtigt man dabei, dass ca. 35 % der Befragten erst später zur Lokalen Aktionsgruppe hinzugekommen und somit an der Entstehung des Entwicklungskonzeptes nicht beteiligt gewesen sind, kann dies als Bestätigung der damals festgestellten Schwerpunktthemen bewertet werden (siehe dazu auch S. 10-11).
In Bezug auf das erste Schwerpunktthema „Steigerung der Lebensqualität durch die Entwicklung ländlicher Schwerpunkte und deren regionaler Verknüpfung" geben 71 % der Mitglieder an, dass sich dieses Schwerpunktthema aus ihrer Sicht bewährt hat. Eine erfolgreiche Umsetzung

mit Hilfe der geförderten Projekte bestätigen 43 % der Mitglieder, genauso viele sehen diese Umsetzung zumindest als teilweise gelungen an. Das gute Ergebnis zeigt, dass sich das Schwerpunktthema und seine Teilaspekte bewährt haben.

Auf die Frage hin, ob sich das zweite Schwerpunktthema, die „Um-, Neu- und Weiternutzungsmaßnahmen und Ausbau von Halte- und Rückkehrfaktoren für Familien und junge Menschen" bewährt hat, hat die Hälfte der Befragten dies bestätigt, während die andere Hälfte dies nicht so sieht (28 % mit „nein" und 21 % mit „weiß nicht"). Weiterhin wird eine erfolgreiche Umsetzung dieses Themas durch Projekte nur von 29 % der LAG-Mitglieder bestätigt, die Mehrheit (57 %) bestätigt dies nur „teilweise" und eine Person sieht hier gar keinen Erfolg.

Zu der Frage, warum sich beide Schwerpunktthemen möglicherweise nicht bewährt haben, haben sich fünf Personen geäußert. Ihr wichtigstes Argument war, dass mit der Zeit andere Themen wichtiger geworden sind, weil sich die regionalen Anforderungen und Ziele vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung, neue ökonomische und soziale Fragestellungen entwickelt haben. Als Reaktion darauf sind im Jahr 2011 durch die LAG bereits vermehrt Projekte ins Leben gerufen worden, die im Hinblick auf den demografischen Wandel ihren Fokus auf die Verbesserung der sozialen Infrastruktur legen. Ein Beispiel hierfür ist das Projekt „Sanierung der Mehrzweckhalle in Unseburg", das darauf zielt, ein gemeindeübergreifendes Zentrum für Kultur, Sport und Freizeit aufzubauen, wovon das gesamte Vereinsleben über die Gemeinde Unseburg hinaus profitiert.

Für die Fortführung des Leaderprozesses können wichtige Hinweise durch die Beantwortung der Fragen „Was hat den Entwicklungsprozess bisher insgesamt unterstützt bzw. behindert?" geliefert werden.

Was hat den Entwicklungsprozess bisher unterstützt?

Die LAG-Mitglieder schätzen vor allem die Unterstützung durch das Leadermanagement (13 Nennungen) als auch die Beratung und Hilfestellung durch das Amt für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten Mitte (8 Nennungen). An dritter Stelle der häufigsten Nennungen werden sowohl die guten Informationsmöglichkeiten über die Internetseite der Leaderregion als auch die Unterstützung durch die anderen LAG-Mitglieder genannt.

Die Befragungsergebnisse zeigen, welche Bedeutung das professionell durchgeführte Leadermanagement für die Beratung und Betreuung der Projektträger durch das Leadermanagement und das ALFF Mitte in Halberstadt als Bewilligungsbehörde für die Unterstützung des Leaderprozesses haben. Ohne diese Beratung und Betreuung wären die Hürden für eine Antragstellung zu hoch und eine EU-Fördermittelbindung in der beschriebenen Höhe nicht möglich.

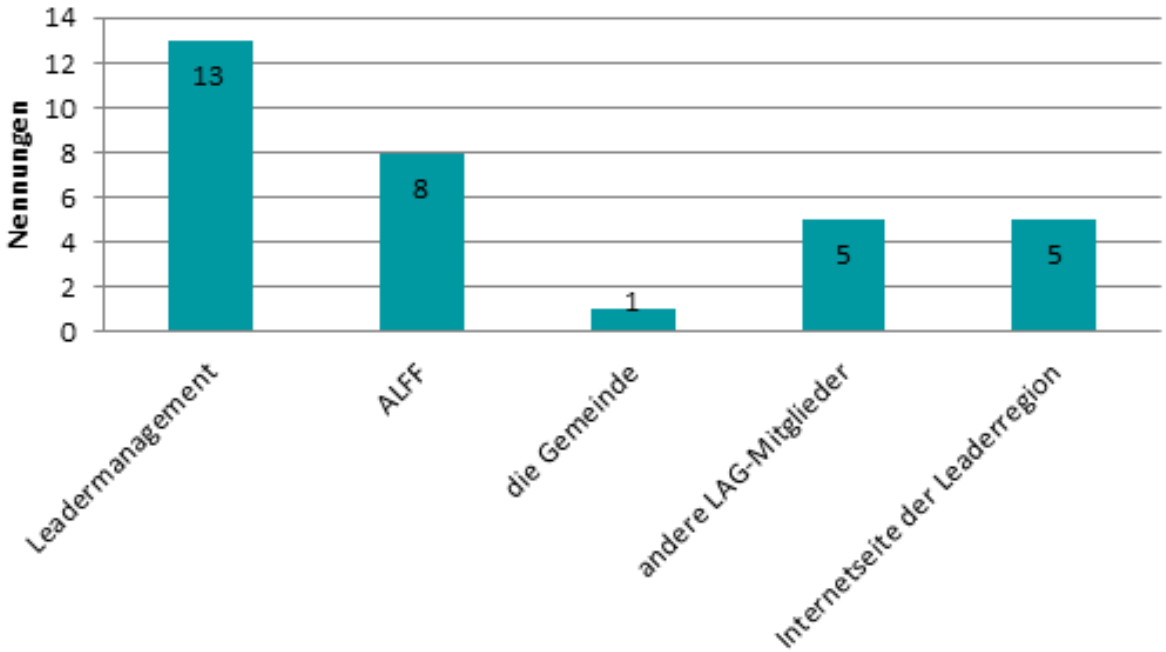

Abb. 3 Was hat den Entwicklungsprozess bisher insgesamt unterstützt?

Was hat den Entwicklungsprozess bisher behindert?

Bei den Behinderungsgründen wird am häufigsten das Fehlen von Eigenmitteln genannt, um Projekte umsetzen zu können. Weiterhin Fehlen geeignete Projektträger sowie ausreichende nationale Ko-Finanzierungsmöglichkeiten vor allem für Vereine und private Projektträger. Die hohen bürokratischen Hürden bei der Antragstellung stellen ebenfalls einen wichtigen Hinderungsgrund dar. Das Fehlen von geeigneten Fördermöglichkeiten wird dagegen weniger stark eingestuft.

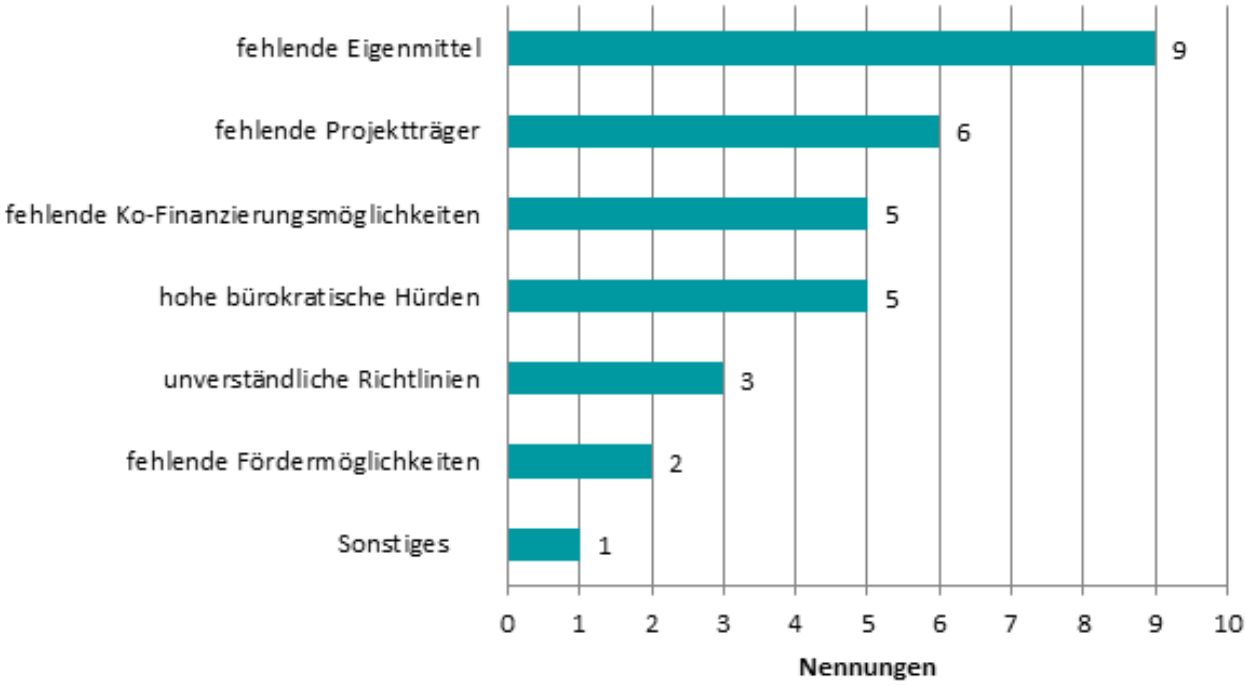

Abb. 4 Was hat den Entwicklungsprozess bisher behindert?

Es wird somit deutlich, dass nicht fehlende Ideen oder mangelnde Motivation der LAG-Mitglieder den Prozess hemmen, sondern dass die Finanzierbarkeit von Projektideen, sowohl im Hinblick auf die Eigenmittel als auch auf die nationale Ko-Finanzierung, eine besonders große Hürde darstellen. Die für 2012 beantragten acht Projekte mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von ca. 1,2 Mio. € weisen jedoch darauf hin, dass noch immer genügend Bereitschaft seitens der LAG-Mitglieder vorhanden ist, den Leaderprozess der Region Börde-Bode-Auen weiterhin voranzubringen.

4. Organisation des Mitwirkungsprozesses der Akteure in der LAG und in anderen Netzwerken sowie der generellen Einbeziehung der Bevölkerung

Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen

Die Lokale Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen setzt sich zurzeit aus elf WiSo-Partnern und fünf Kommunalvertretern zusammen. Die Zahl der WiSo-Partner hat sich seit Gründung der Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen seit 2007 um drei von vierzehn auf elf Mitglieder reduziert. Die Gründe für die Austritte bestehen meist aus Alters- und zeitlichen Gründen. Im Februar 2012 konnte ein neuer WiSo-Partner für die Mitarbeit in der LAG hinzu gewonnen werden, zwei weitere haben ihre Mitwirkungsbereitschaft signalisiert, Hinweise darauf, dass in der Region weiterhin ein Interesse seitens der Bürgerinnen und Bürger besteht, sich aktiv in den Leaderprozess einzubringen.

Angaben zur Mitgliedschaft in der Lokalen Aktionsgruppe

Zweidrittel (65 %) der Mitglieder bezeichnen sich als Gründungsmitglieder der Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen. Ein Drittel der heutigen Mitglieder (35 %) ist im Laufe der Zeit zur Lokalen Aktionsgruppe neu hinzugekommen und beteiligt sich bei der Umsetzung des Leaderkonzeptes. Der Schwerpunkt der Altersverteilung liegt mit mehr als der Hälfte (57 %) in der Altersgruppe zwischen 31 und 50 Jahren. Ein Drittel der Mitglieder (35 %) befindet sich in der Altersgruppe zwischen 51 und 65 Jahre und 7 % in der Altersgruppe über 65 Jahren.

Betrachtet man die Interessensvertretung innerhalb der Lokalen Aktionsgruppe, so zeigt sich das folgende Bild:

- zwei Mitglieder sind Unternehmer, Freiberufler,
- zwei Mitglieder sind Landwirte,
- fünf Mitglieder vertreten eine Behörde, Gemeinde, öffentliche Verwaltung,
- ein Vertreter entstammt einer Kirchengemeinde bzw. einer kirchlichen Organisation,
- drei Vertreter gehören einem Verein an,
- drei Mitglieder sind natürliche Personen, die sich aus privatem Interesse engagieren.

Die Ziele bzw. Hauptgründe für die Mitarbeit in der Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen bestehen vor allem darin, direkt Einfluss nehmen zu können auf Entscheidungen, die die Region betreffen (13 Nennungen). Hier wird die Wichtigkeit bzw. die Bedeutung des Bottom-up Ansatzes besonders deutlich. Als weitere Gründe werden genannt:

- die Umsetzung eigener Projektideen mit Leadermitteln (9 Nennungen),
- die Erweiterung des eigenen Horizontes in Bezug auf die Bewältigung regionaler Probleme (5 Nennungen) sowie
- die Suche nach gleichgesinnten Partnern für die Umsetzung gemeinsamer Projektideen und Initiativen (6 Nennungen).

Vorausschauend gefragt, ob die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe auch künftig unter den gleichen Beweggründen und Zielen in der Lokalen Aktionsgruppe weiterarbeiten würden, wird von 71 % der Mitglieder bestätigt. Da weitere 29 % der Mitglieder angeben, dass dies zumindest teilweise auf sie zutrifft, kann von einer sehr guten Basis für die Weiterarbeit der LAG in der kommenden Förderperiode ausgegangen werden.

Die vertiefende Frage, wie gut sich die Mitglieder in ihrer LAG aufgehoben fühlen, bestätigt diese Einschätzung: 38 % der Mitglieder geben an, dass sie sich sehr gut und 31 % gut aufgehoben fühlen. 23 % der Mitglieder geben hierzu keine Aussage.

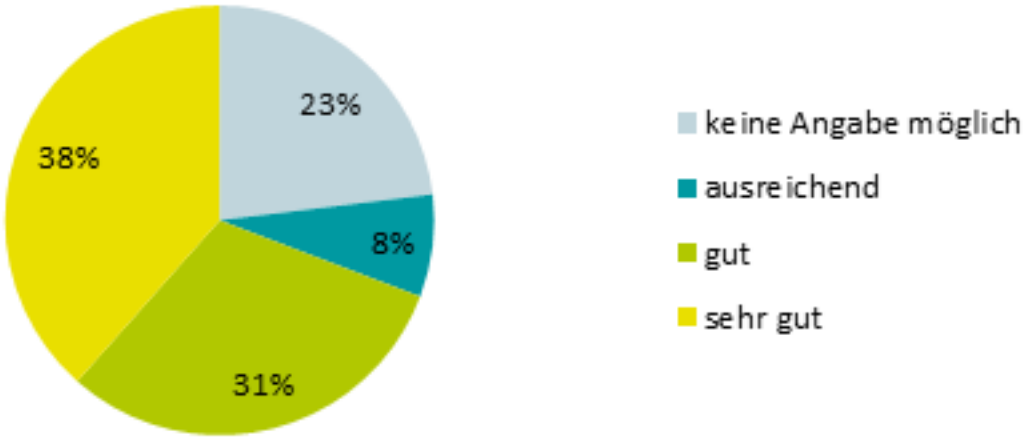

Abb. 5 Wie gut fühlen Sie sich in der Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen aufgehoben?

Darüber hinaus gibt die Hälfte der Befragten an, dass sie die Region Börde-Bode-Auen durch ihre Mitarbeit in der Lokalen Aktionsgruppe besser kennenlernen konnten. Weitere 35 % können dies zumindest teilweise bestätigen. Dies deutet auf ein starkes Interesse der LAG-Mitglieder an ihrer Region mit den regionalen Themen und Prozessen hin, auch über den eigenen persönlichen Blickwinkel hinaus. Ganz im Sinne von Leader stellt diese Tatsache somit einen wichtigen Baustein dar, um die regionalen Besonderheiten als Chance für ein eigenständiges Profil zu ent-

decken, auf dessen Grundlage die regionale Entwicklungsstrategie für die Leaderregion Börde-Bode-Auen weitergeschrieben werden kann.

Prozessbewertung - Arbeit und Entscheidungsprozesse in der Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen

Ein wichtiger Aspekt des Bottom-up-Ansatzes ist die aktive Beteiligungsmöglichkeit der Mitglieder an den Entscheidungsprozessen. Die Frage an die Mitglieder lautete daher, ob sie sich ausreichend am Entscheidungsprozess beteiligt fühlen? Zweidrittel der befragten Mitglieder sind mit ihrer Beteiligungsmöglichkeit an den Entscheidungsprozessen im Allgemeinen entweder sehr zufrieden (21 %) oder zufrieden (43 %). Bei der vertiefenden Frage, bei welchen Aktivitäten sich die Mitglieder ausreichend an den einzelnen Entscheidungsprozessen beteiligt fühlen, ergibt sich das folgende Bild:

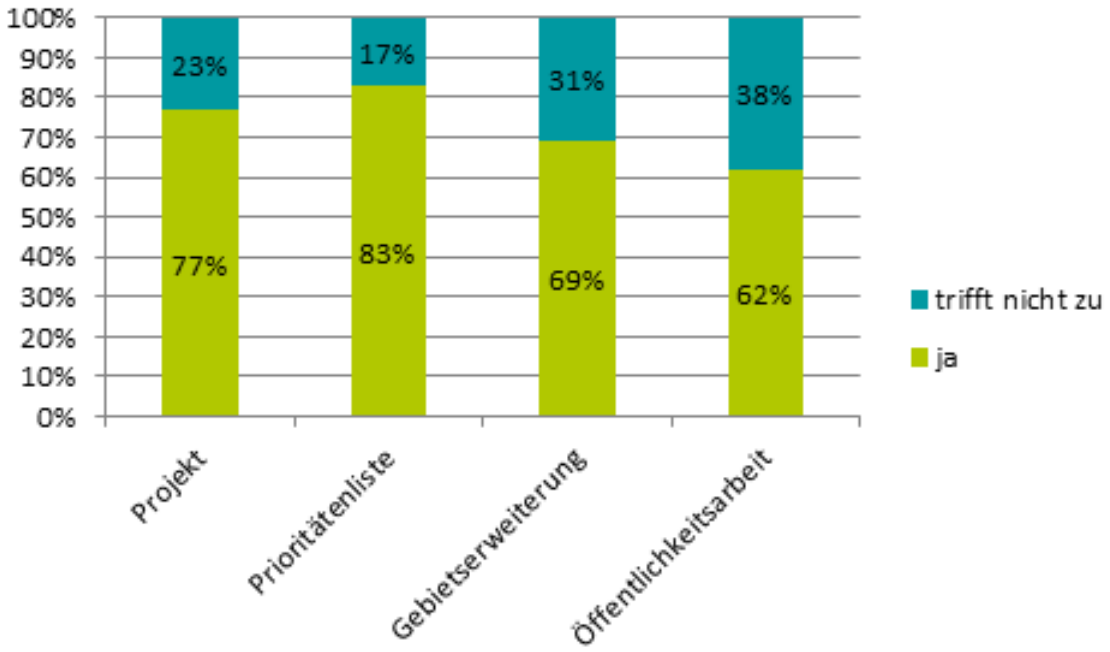

Abb. 6 Fühlen Sie sich ausreichend am Entscheidungsprozess beteiligt?

Hierbei fällt auf, dass keiner der Befragten mit „nein" geantwortet hat, so dass sich offensichtlich niemand bei den Entscheidungsprozessen übergangen fühlt. Die sehr hohe Zustimmung bei der Entscheidungsfindung zur Auswahl der Projekte sowie bei der Erstellung der Prioritätenliste zeigt, das der partizipative Ansatz bei Leader funktioniert und von den LAG-Mitgliedern auch angewandt wird. Die höheren Anteile der Befragten, die bei den Themen Gebietserweiterung um die ehemalige Gemeinde Förderstedt und Öffentlichkeitsarbeit mit „trifft nicht zu" geantwortet haben, lassen jedoch darauf schließen, dass insbesondere bei den Themen „Gebietserweiterung" und „Öffentlichkeitsarbeit" keine Zuständigkeit von Seiten vieler LAG-Mitglieder gesehen wird.

Die Gebietserwieterung wird als „natürliche Sache" angesehen, da die Orte der ehemaligen Gemeinde Förderstedt nunmehr Ortsteile der Stadt Staßfurt sind und somit zum natürlichen Gebiet der Leaderregion gehören. Die Öffentlichkeitsarbeit wird seitens der LAG-Mitglieder an das Leadermanagement delegiert.
Die nächste Frage lautete entsprechen, welche Verbesserungsmöglichkeiten in Bezug auf die Arbeit bzw. die Prozessgestaltung der Lokalen Aktionsgruppe gesehen werden. Hierbei bestätigt sich, dass im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit Verbesserungspotenzial liegt. Der Großteil der hier gemachten Antworten (75 %) bezieht sich dabei auf eine allgemeine Verstärkung der Öffentlichkeitsarbeit. Die weiteren Verbesserungsmöglichkeiten werden darin gesehen, dass sich die Ortsbürgermeister stärker als bisher mit Projekten einbringen sollen und die Bürger besser über Fördermöglichkeiten informiert werden. Weiterhin wird genannt, dass es eine bessere Abstimmung mit den Entscheidungsträgern in Verwaltung und Ministerien geben sollte. Insgesamt machen 43 % der Befragten Verbesserungsvorschläge und 28 % geben an, dass keine Verbesserungen notwendig sind.

Auf die Frage nach der persönlichen Bilanz der Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen wurden die im Folgenden inhaltlich zusammengefassten Antworten gegeben:

- neun Mitgliedern haben sich durch die Mitarbeit neue Kontakte und Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit anderen erschlossen.
- fünf Mitglieder sind der Meinung, dass die Einbindung von Bürgerinnen und Bürgern in den Entscheidungsprozess das Erkennen von Entwicklungsbedürfnissen und -chancen der Region verbessert hat.
- acht Mitglieder haben durch ihr Mitwirken interessante Informationen über die Region erhalten, die sie gut für ihr weiteres Wirken nutzen können.
- drei Mitglieder identifizieren sich heute mehr mit der Region als vor ihrer Mitwirkung in der Lokalen Arbeitsgruppe Börde-Bode-Auen.

Darüber hinaus können sich 79 % der Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen vorstellen, auch nach 2013 in der neuen Förderperiode in der Lokalen Aktionsgruppe mitzuarbeiten. Die Antwort auf die Frage nach der Motivation zur derzeitigen und zukünftigen Mitarbeit zeigt, dass es den Mitgliedern nicht vornehmlich um ihre eigenen Interessen geht, sondern dass sie sich für ihre Region als solche engagieren möchten. Diese hohe Zustimmung zeigt auch das Potenzial, wenn künftig in der kommenden Förderperiode für die LAG eine andere Rechtsform gefunden werden müsste, z.B. in der Form eines Vereines.

Des Weiteren ist es aber auch künftig wichtig, neue Akteure für den Leaderprozess zu gewinnen. Um neue Mitglieder zu gewinnen bzw. die Arbeit in der Lokalen Aktionsgruppe attraktiver zu gestalten, wurden die folgenden Vorschläge unterbreitet:

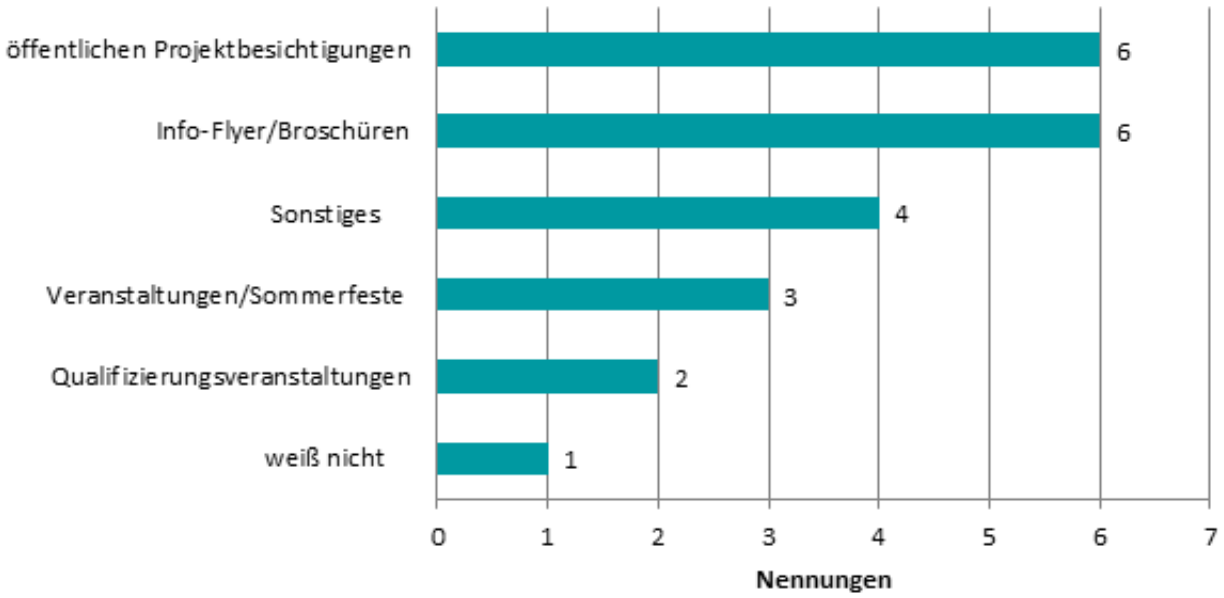

Abb. 7 Wie können mehr Akteure für die Arbeit in der Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen gewonnen und motiviert werden?

Unter der Kategorie „Sonstiges" wurde unter anderem genannt, mehr Pressearbeit/Mundpropaganda zu betreiben oder auch die Erfahrungsberichte von privaten Antragstellern zu präsentieren. Bei der Frage nach der Anzahl der LAG-Sitzungen im Jahr, sieht es die Mehrheit der befragten Mitglieder als sinnvoll an, wenn sich die Lokale Aktionsgruppe zwischen drei und viermal pro Jahr (62 %) trifft. Nur etwas mehr als ein Fünftel der LAG-Mitglieder meint, dass ein zweimaliges Treffen im Jahr (23 %) ausreicht. Weniger als zweimal im Jahr sich zu treffen, wird dagegen abgelehnt (0 %). Die seit 2008 durchgeführten durchschnittlichen zwei Sitzungen pro Jahr entsprechen demnach nicht dem Bedarf seitens der LAG-Mitglieder und sollten in ihrer Anzahl erhöht werden.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Befragung hat an mehreren Stellen gezeigt, dass die Öffentlichkeitsarbeit der LAG ausbaufähig ist. Für eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit ist entscheidend, welche Medien genutzt werden sollten. Als wichtigstes Medium wurde die Internetseite der Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen (www.leader-bördebodeauen.de) genannt. 93 % der Mitglieder ist diese Seite bekannt, was in etwa auch der Anzahl der Mitglieder entspricht, die über einen Internetzugang verfügen. Die überwiegende Zahl nutzt die Internetseite allerdings weniger als einmal pro Monat. Immerhin 22 % nutzen die Interseite einmal im Monat, wobei rund ein Drittel der Befragten angibt, dass die Internetseite einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung des Leaderprozesses insgesamt leisten kann. Gefragt nach wichtigen weiteren Webseiten des Leaderprozesses wie zum Beispiel der Internetseite der Deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) oder der

Leadernetzwerkseite Sachsen-Anhalt wird deutlich, dass diese Webseiten bislang noch kaum wahrgenommen werden. Zwischen 7 % (Landesportal Sachsen-Anhalt) und 43 % (DVS) kennen diese Seiten nicht.
Neben dem Internet spielt auch die örtliche Tageszeitung eine wichtige Rolle. Vor allem die Volksstimme mit ihren Regionalausgaben ist die meist gelesene Zeitung in der Region Börde-Bode-Auen (13 Nennungen). 70 % geben dazu an, dass das Erscheinungsbild der LAG in der regionalen Presse verbessert werden könnte. Um eine Vernetzung der Aktivitäten in Bezug auf die Umsetzung der Projekte des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes sowie der anderen Lokalen Aktionsgruppen im Salzlandkreis zu erzielen, wird in regelmäßigen Abständen ein gemeinsames Mitteilungsblatt herausgegeben, das den Mitgliedern der LAG auch bekannt ist.

Arbeit des Leadermanagements

Die hohe Zustimmung der LAG-Mitglieder zur Unterstützung des Leaderprozesses durch das Leadermanagement macht eine vertiefte Betrachtung der Arbeit des beauftragten Leadermanagements sinnvoll. Vor allem als Schnittstelle zwischen den Projektträgern und der Bewilligungsbehörde ist die Managementebene wichtig. Auf die Frage „Wie beurteilen Sie unsere Arbeit als Leadermanagement zu den folgenden Punkten?" wurde wie folgt geantwortet:
Die ausnahmslos positiven Bewertungen von viermal 93 % und einmal 85 % zeugen von einer sehr guten Anerkennung der Arbeit des Managements und seiner Zusammenarbeit mit den weiteren Akteuren innerhalb der LAG. Insbesondere die essentiellen Management-Bestandteile wie Verständlichkeit und die Vermittlung von Informationen tragen hier dazu bei, vorhandenes Wissen zu nutzen, voneinander zu lernen und gemeinsam Strategien privater und öffentlicher Akteuren zu erarbeiten und umzusetzen.

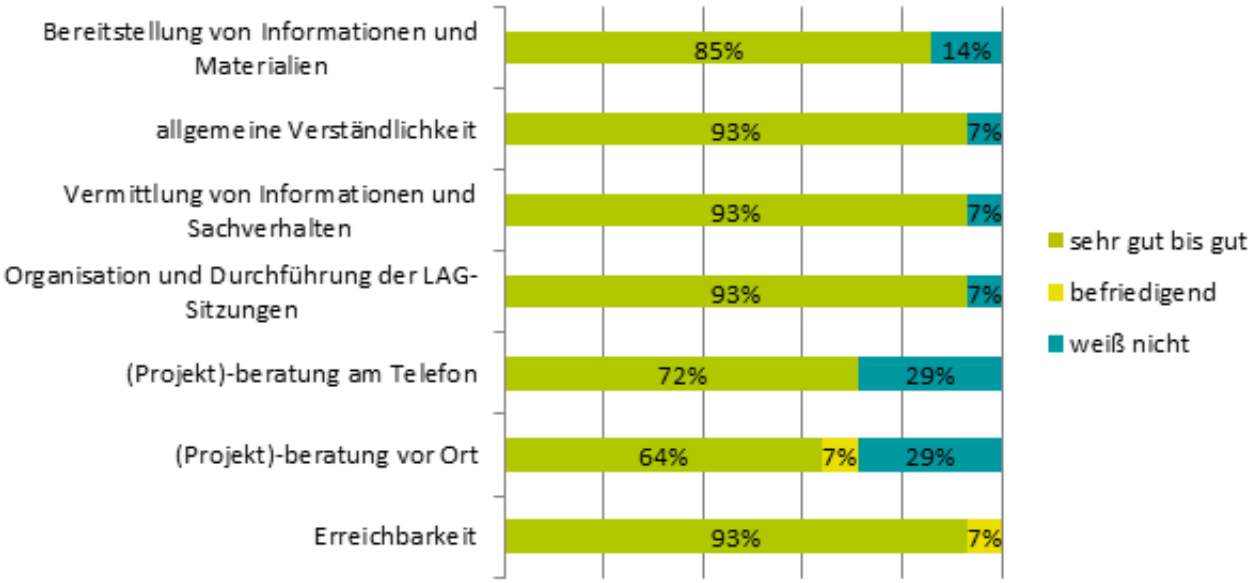

Abb. 8 Wie beurteilen Sie unsere Arbeit als Leadermanagement zu den folgenden Punkten?

Die geringere Zustimmung zu den Fragen nach der (Projekt-)Beratung vor Ort und der Beratung am Telefon erklärt sich daraus, dass eine Beantwortung nur erfolgen konnte, wenn eine persönliche Kenntnis der LAG-Mitglieder vorhanden war, und die Befragten auch als (potenzielle) Antragsteller in Erscheinung getreten sind und hierzu Erfahrungen gesammelt haben. Hierin spiegelt sich wieder, dass die meisten Mitglieder der LAG selbst keine Projektträger sind und ein Eigeninteresse verfolgen, sondern aktiv mitwirken, weil sie sich für die Belange der Region insgesamt engagieren möchten.

5. Schlussfolgerungen für die laufende Förderperiode

Das Leaderkonzept Börde-Bode-Auen besitzt weiterhin seine Gültigkeit und Aktualität. Eine Notwendigkeit zur Anpassung des Leaderkonzeptes in der laufenden Förderperiode besteht nicht. Für die neue Förderperiode sollte aber darüber nachgedacht werden, ob de Förderung von Straßenbaumaßnahmen entfallen sollte. Die Lokale Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen hat auf ihrer letzten Sitzung den Beschluss gefasst, die Leaderregion um die ehemalige Gemeinde Förderstedt zu erweitern. Die Stadt Staßfurt hatte hierzu einen Antrag in die Lokale Aktionsgruppe eingereicht. Zurzeit wird das Regionale Entwicklungskonzept für diese Gebietserweiterung angepasst. Eine weitere Herausforderung ist zunehmend auch die mangelnde Finanzkraft der Kommunen.

6. Schlussfolgerungen für die Förderperiode nach 2013

Die Lokale Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen hat sich in der 2007 neu gegründeten Leaderregion Börde-Bode-Auen so gut etabliert, dass sich fast 80 % eine weitere Mitarbeit in der neuen Förderperiode vorstellen können. 14 % sind sich darüber noch nicht schlüssig. Deshalb ist es für die Fortführung des Leaderprozesses sehr wichtig, dass die bestehenden Strukturen erhalten und fortgesetzt werden. So ist die Rolle der Lokalen Aktionsgruppe weiter zu stärken, da sie bei der Umsetzung der Regionalen Entwicklungskonzepte eine tragende Rolle spielen.

Die Befragung der Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe hat auch aufgezeigt, dass ein wesentlicher Behinderungsgrund fehlende Eigenmittel bzw. fehlende nationale Ko-Finanzierungsmöglichkeiten sind. Aus diesem Grund sollte die Beteiligung des Landes an der nationalen Ko-Finanzierung am Leader-Prozess über die gesamte Förderperiode hin-weg transparent geregelt werden. Darüber hinaus sollte der Anteil von Leader an den ELER-Mitteln nicht unter den Anteil sinken, der im Zeitraum 2007 bis 2013 erreicht wurde. Des Weiteren ist es sinnvoll, unbare Eigenleistungen bei gemeinnützigen Projetträgern sowie Mittel Dritter als Eigenmittel anzuerkennen. Die Mehrwertsteuer sollte zumindest bei privaten Vorhabenträgern, Unternehmen und Vereinen gefördert werden.

Ein Grund für die Nichtumsetzung von Projekten lag auch im Fehlen von Förderungsmöglichkeiten. Vor allem das Nichtfördern von Personalkosten hat einige Projekte scheitern lassen. Für die zukünftige Förderperiode wäre es deshalb sinnvoll, eine eigenständige Leader-Richtlinie

aufzulegen, als die zentrale Richtlinie für den ländlichen Raum auch den nicht investiven Anteil erfasst. Diese Richtlinie sollte eine möglichst breite Förderkulisse abdecken, um Vorhaben mit experimentellem und innovativem Charakter zuzulassen und zu ermöglichen. So kann insgesamt die Lokale Aktionsgruppe in ihrer Arbeit gestärkt werden.

Die Befragung der Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen unterstützt diesen Ansatz. Die Beurteilung der folgenden Aussage: „Die Lokale Aktionsgruppe verfügt über genügend Unabhängigkeit und Handlungsspielraum, um die Projekte und Maßnahmen auszuwählen, die am besten geeignet sind, um die Ziele der regionalen Entwicklungsstrategie zu erreichen?" bewerteten 64 % der befragten LAG-Mitglieder kritisch: Als wesentliche Gründe, die den Leaderprozess behindern, wurden hohe bürokratische Hürden sowie unverständliche und sich immer wieder ändernde Richtlinien bzw. eine erschwerte Antragstellung genannt.

Ein weiterer Grund warum Projekte nicht umgesetzt wurden, lag in der Abgrenzung zur Städtebauförderung. Für die neue Förderperiode ist es deshalb entscheidend, dass dieser Abgrenzungsbeschluss zwischen MLV und MLU aufgehoben wird und damit eine Stärkung und Belebung der zentralen Orte bewirkt werden kann.

Für den Start der Förderperiode im Jahr 2007 war es weniger hilfreich, dass eine feste Mittelzuweisung erfolgte. Dieser sollte jedoch für die gesamte Förderperiode ausgerichtet sein und nicht sukzessive erhöht werden. Damit kann die Planungssicherheit innerhalb der Lokalen Aktionsgruppe erhöht werden.

Aufgrund der beschriebenen Anlaufprobleme ist es für den Übergang in die neue Förderperiode sehr wichtig, dass die Rahmenbedingungen frühzeitig definiert und bekannt gegeben werden, damit sich dies stabilisierend auf den Fortbestand der Lokalen Aktionsgruppe auswirkt. Die vorhandenen Strukturen und auch die Führungskräfte der LAG sollten erhalten bleiben. Die bestehenden Leaderkonzepte sollten nicht grundsätzlich neu erarbeitet werden müssen, sondern nur den neuen Rahmenbedingungen angepasst und weiterentwickelt werden können. Letztlich sollten die Herausforderungen und Aufgaben im Vordergrund stehen und nicht die Erarbeitung neuer Konzepte.

Als wichtigstes Element hat sich in der vergangenen Förderperiode der Einsatz eines professionellen Leadermanagements bewährt. 100 % der Befragten sehen die gute Unterstützung Beratung durch das Leadermanagement als wesentliche Unterstützungsfunktion für den Leaderprozess an.

Anhang 1 Fragebogendesign

Soziodemografische Daten

Geschlecht

männlich / weiblich

Alter

< 20
21-30
31-50
51-65
> 65

Erwerbstätigkeit

Öffentliche Verwaltung
Verein
Unternehmen
Rentner
sonstige
keine

Lokale Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen

1 Ich bin in der Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen tätig als:

Unternehmer / Freiberufler / Vertreter eines Unternehmens
Landwirt
touristisches Unternehmen
Vertreter einer Gemeinde / Behörde / Verwaltung
Vertreter eines Naturschutzvereins
Vertreter eines berufsständischen Verbandes
Vertreter einer Kirchengemeinde / kirchlichen Organisation
Vertreter einer Bildungseinrichtung
Vertreter eines Vereines / Stiftung
natürliche Person / privat
sonstige

2 Ich bin

Gründungsmitglied der Lokalen Aktionsgruppe
später zur Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen hinzugekommen

3a Was waren bislang Ihre Ziele und Hauptgründe, sich an der Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen zu beteiligen? (Mehrfachnennungen möglich)

Umsetzung eigener Projektidee mit Leadermitteln.
Einfluss nehmen zu können auf Entscheidungen, die die Region Börde-Bode-Auen betreffen
Erweiterung des eigenen Horizonts in Bezug auf die Bewältigung regionaler Probleme
Suche nach gleichgesinnten Partnern für die Umsetzung gemeinsamer Projektideen und Initiativen
andere

3b Gelten diese Ziele auch noch für Ihr zukünftiges Mitwirken?

ja / nein / teilweise

4 Durch wen bzw. wodurch wurden Sie auf die Lokale Aktionsgruppe bzw. den Leaderprozess aufmerksam? (Mehrfachnennungen möglich)

Presse
Internet
Freunde, Kollegen
Veröffentlichungen des Landes
Verbände / Vereine
Veröffentlichungen der EU
Verwaltung / Kommune
Sonstiges

Leaderregion Börde-Bode-Auen und Regionales Entwicklungskonzept

5 Haben Sie die Leaderregion Börde-Bode-Auen im Laufe des Prozesses seit 2008 besser kennenlernen können?

ja / nein / teilweise

6 Sind Ihnen die beiden Schwerpunktthemen des Regionalen Entwicklungskonzeptes noch bewusst?

ja / nein / teilweise

7a Haben sich die folgenden Themenschwerpunkte des regionalen Entwicklungskonzeptes in den letzten Jahren für die Entwicklung der Region bewährt?

Themenschwerpunkt 1: Steigerung der Lebensqualität durch die Entwicklung ländlicher Schwerpunkte und deren regionaler Verknüpfung
ja / nein / teilweise
Themenschwerpunkt 2: Um-, Neu- und Weiternutzungsmaßnahmen und Ausbau von Halte- und Rückkehrfaktoren für Familien und junge Menschen
ja / nein / teilweise

7b Wenn nein, warum haben sich die Themen nicht bewährt? (Mehrfachnennungen möglich)

Veränderung der Rahmenbedingungen
Themen haben nicht der Anforderungen der Region entsprochen
Themen wurden inhaltlich anders umgesetzt
andere Themen sind hinzugekommen bzw. wichtiger geworden:
Sonstiges:
trifft nicht zu

7c Konnten die bislang durchgeführten Projekte und Maßnahmen die beiden Themenschwerpunkte erfolgreich umsetzen?

Themenschwerpunkt 1: Steigerung der Lebensqualität durch die Entwicklung ländlicher Schwerpunkte und deren regionaler Verknüpfung
ja / teilweise / nein / weiß nicht
Themenschwerpunkt 2: Um-, Neu- und Weiternutzungsmaßnahmen und Ausbau von Halte- und Rückkehrfaktoren für Familien und junge Menschen
ja / teilweise / nein / weiß nicht

8a Was hat den Entwicklungsprozess bisher insgesamt unterstützt? (Mehrfachnennungen möglich)

gute Unterstützung/Beratung durch das Leadermanagement
gute Unterstützung/Beratung durch das ALFF
gute Unterstützung/Beratung durch die Gemeinde
gute Unterstützung/Hilfestellung durch andere LAG-Mitglieder
gute Informationsmöglichkeiten über die Internetseite der Leaderregion
Sonstiges:

8b Was hat den Entwicklungsprozess bisher behindert? (Mehrfachnennungen möglich)

nichts
hohe bürokratische Hürden
unverständliche Richtlinien und schwere Antragstellung
fehlende Projektträger
fehlende Eigenmittel
fehlende Ko-Finanzierungsmöglichkeiten
fehlende Fördermöglichkeiten
nicht verständliche Beratung
Sonstiges:

Arbeit und Entscheidungsprozesse der Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen

9 Wie gut fühlen Sie sich in der Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen aufgehoben?

sehr gut
gut
ausreichend
weniger ausreichend
keine Angabe möglich

10 Wie zufrieden sind Sie mit den Entscheidungsprozessen z.B. Auswahl der Leaderprojekte oder der Prioritätenliste in der Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen?

sehr zufrieden
zufrieden
weniger zufrieden
unzufrieden
keine Angabe möglich

11 Fühlen Sie sich ausreichend am Entscheidungsprozess beteiligt?

ja / nein / trifft nicht zu

Entscheidungsfindung zur Auswahl der Projekte
Entscheidungsfindung zur Erstellung der Prioritätenliste
Entscheidungsfindung Konzepterweiterung
Entscheidungsfindung Gebietserweiterung
Entscheidungsfindung Öffentlichkeitsarbeit
keine Angabe möglich

12 Gibt es Ihrer Meinung nach Verbesserungsmöglichkeiten bzgl. der Arbeit / der Prozessgestaltung der Lokalen Aktionsgruppe und wenn ja, welche sind dies?

keine Verbesserungen notwendig
weiß nicht
ja, ich halte folgende Verbesserungen für sinnvoll:

13a Wie sieht Ihre persönliche Bilanz der Mitwirkung in der Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auenaus? (Mehrfachnennungen möglich)

Es haben sich mir neue Kontakte und Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Anderen erschlossen.
Die Einbindung von Bürgerinnen und Bürger in den Entscheidungsprozess hat das Erkennen von Entwicklungsbedürfnissen und -chancen der Region verbessert.
Durch meine Mitwirkung habe ich interessante Informationen über die Region erhalten, die ich gut für mein weiteres Wirken nutzen kann.
Ich identifiziere mich heute mehr mit der Region als vor meiner Mitwirkung bei der Lokalen Arbeitsgruppe.
Sonstiges:

13b Ich werde voraussichtlich auch nach 2013 in der Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen weiterarbeiten.

ja / nein / weiß noch nicht

14 Wie beurteilen Sie die folgende Aussage: Die Lokale Aktionsgruppe verfügt über genügend Unabhängigkeit und Handlungsspielraum, um die Projekte und Maßnahmen auszuwählen, die am besten geeignet sind, um die Ziele der regionalen Entwicklungsstrategie zu erreichen?

trifft genau zu
trifft eher zu
trifft eher nicht zu
trifft überhaupt nicht zu
weiß nicht

15 Wie können Ihrer Meinung nach mehr Akteure für die Arbeit in der Lokalen Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen gewonnen und motiviert werden? (Mehrfachnennungen möglich)

Sommerfeste oder ähnliche Veranstaltungen
Info-Flyer/Broschüren
Durchführung von Qualifizierungsveranstaltungen
Durchführung von öffentlichen Projektbesichtigungen

Alles ist gut, so wie es ist. Ich sehe keinen Handlungsbedarf.
Sonstiges:
weiß nicht

16 Wie oft sollte sich die Lokale Aktionsgruppe Börde-Bode-Auen Ihrer Meinung nach im Jahr treffen?

1 mal pro Jahr
2 mal pro Jahr
3 bis 4 mal pro Jahr
mehr als 4 mal pro Jahr
weiß nicht

Öffentlichkeitsarbeit

17a Kennen Sie die Internetseite www.leader-bördebodeauen.de?

ja / nein

17b Wenn ja, wie oft nutzen Sie die Internetseite?

1 mal pro Woche
1 mal pro Monat
weniger als 1x pro Monat
gar nicht
trifft nicht zu

17c Kennen und nutzen Sie die weiterführenden Links wie zum Beispiel:

ja kenne ich / ja kenne & nutze ich / nein, nicht bekannt / trifft nicht zu
DVS - Netzwerk ländliche Räume
Netzwerk Leader Sachsen-Anhalt
Landesportal Sachsen-Anhalt

18a Welche Tageszeitung lesen Sie regelmäßig? (Mehrfachnennungen möglich)

Volksstimme, Regionalausgabe:
Mitteldeutsche Zeitung, Regionalausgabe:
Andere:

18b Wie beurteilen Sie das Erscheinungsbild der Leaderregion Börde-Bode-Auen in der regionalen Presse?

sehr gut
gut

könnte verbessert werden
schlecht
weiß nicht

Arbeit des Leadermanagements

19 Wie beurteilen Sie unsere Arbeit als Leadermanagement zu den folgenden Punkten?

sehr gut / gut / befriedigend / ausreichend / mangelhaft / weiß nicht
Erreichbarkeit
(Projekt)-beratung vor Ort
(Projekt)-beratung am Telefon
Organisation und Durchführung der LAG-Sitzungen
Vermittlung von Informationen und Sachverhalten
allgemeine Verständlichkeit
Bereitstellung von Informationen und Materialien

Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben!

Bitte senden Sie uns den ausgefüllten Fragebogen zurück und nutzen Sie dafür bitte den beigefügten frankierten Umschlag.

Kontakt:
Amtshof Eicklingen Planungsgesellschaft mbH & Co KG

Mühlenweg 60
29358 Eicklingen
Telefon: 05149 18608-0
Telefax: 05149 18608-9
Email: info@amtshof-eicklingen.de

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Ole Bartels / Amtshof Eicklingen
Telefon: 05149 / 186084
Email: o.bartels@amtshof-eicklingen.de

Anhang 2 Bevölkerungsentwicklung

Bevölkerungsentwicklung 2000 bis 2011 - aktueller Stand - Prognose

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	Juni 2007	Juni 2011	Prognose 2025
VG Egelner Mulde	**13.562**	**13.450**	**13.272**	**13.097**	**12.905**	**12.769**	**12.505**	**11.737**	**9.361**
Stadt Egeln	4.269	4.280	4.216	4.168	3.999	4.025	3.924	3.653	2.982
Borne	1.428	1.414	1.386	1.397	1.389	1.370	1.352	1.331	1.009
Etgersleben	861	840	830	824	827	798	795	754	k. A.
Hakeborn	897	891	875	856	846	820	801	725	k. A.
Westeregeln	2.245	2.197	2.165	2.132	2.107	2.083	2.038	1.843	k. A.
Tarthun	878	857	885	860	865	826	803	780	k. A.
Unseburg	1.367	1.362	1.332	1.304	1.313	1.311	1.278	1.189	k. A.
Wolmirsleben	1.617	1.609	1.583	1.556	1.559	1.536	1.514	1.432	1.129
Stadt Staßfurt	**29.133**	**28.811**	**28.079**	**27.404**	**26.816**	**26.412**	**25.579**	**28.443**	**22.808**
Athensleben	295	282	265	249	210	173	154	161	144
Rathmannsdorf	732	710	711	685	679	664	658	774	692
Hohenerxleben	1.019	987	974	965	950	931	915	929	831
Löderburg	3.448	3.405	3.393	3.372	2.961	2.803	2.792	3.107	2.778
Lust	169	167	162	155	110	91	88	92	82
Neu Staßfurt	285	282	274	262	228	184	148	217	194
Rothenförde	17	16	16	13	12	11	9	9	8
Neundorf (Anhalt)	2.434	2.397	2.379	2.347	2.306	2.273	2.234	2.331	2.084
Förderstedt [1]	-	-	-	-	-	-	-	2.005	1.784
Atzendorf [1]	-	-	-	-	-	-	-	1.420	1.264
Glöthe [1]	-	-	-	-	-	-	-	735	654
Üllnitz [1]	-	-	-	-	-	-	-	335	298
Brumby [1]	-	-	-	-	-	-	-	1.010	899
Löbnitz [1]	-	-	-	-	-	-	-	260	231

© Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Datenstand: 30.06.2011

[1] Am 01.01.2009 gab es eine Gemeindegebietsreform. Förderstedt wurde nach Staßfurt eingemeindet. Zur Stadt Staßfurt gehören seitdem die Ortsteile Förderstedt, Atzendorf, Glöhte, Üllnitz, Brumby und Löbnitz. Dadurch hat sich auch die Einwohnerzahl erhöht. Die Erweiterung der Leaderregion Börde-Bode-Auen um die ehemalige Gemeinde Förderstedt ist für 2012 geplant.

- kein Nachweis vorhanden - Daten liegen nicht vor

Hinweis:

Bereitstellung der Daten für die einzelnen Ortsteile durch die Kommunen (Abweichung von Daten des Statistischen Landesamtes möglich)

Bevölkerungsentwicklung 2000 bis 2011 - aktueller Stand - Prognose

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	Juni 2007	Juni 2011	Prognose 2025
Stadt Hecklingen	**9.473**	**9.751**	**9.652**	**9.550**	**9.381**	**9.242**	**9.062**	**7.487**	**6.183**
Stadt Hecklingen	5.099	5.316	5.289	5.253	5.172	5.103	4.989	3.691	2.964
Cochstedt	1.363	1.378	1.350	1.323	1.302	1.284	1.262	1.162	977
Groß Börnecke	1.771	1.795	1.778	1.767	1.718	1.704	1.666	1.540	1.313
Schneidlingen	1.240	1.262	1.235	1.207	1.189	1.151	1.145	1.094	884
VG Saale-Wipper [1] [2]	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**10.586**	**8.436**
Amesdorf	819	803	850	828	828	821	805	499	-
OT Warmsdorf	391	380	385	373	369	365	257	224	-
Giersleben	1.142	1.199	1.162	1.138	1.129	1.096	1.053	1.037	817
OT Strummendorf	115	114	121	121	118	115	115	101	-

© Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Datenstand: 30.06.2011

[1] Die Verbandsgemeinde Saale-Wipper besteht erst seitdem 01.01.2010 in ihrer jetzigen Form. Für die Gemeinden Amesdorf und Giersleben sowie für die Ortsteile Warmsdorf und Strummendorf existieren Daten vor dem 01.01.2010.

[2] Einwohnerzahlen der gesamten VG Saale-Wipper

- kein Nachweis vorhanden - Daten liegen nicht vor

Hinweis:

Bereitstellung der Daten für die einzelnen Ortsteile durch die Kommunen (Abweichung von Daten des Statistischen Landesamtes möglich)

Bevölkerungszahlen unterteilt nach Geschlecht 2005 bis 2011 - aktueller Stand - Prognose

Einwohner	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Jahr	2000			2001			2002			2003		
VG Egelner Mulde	**13.562**	**6.693**	**6.869**	**13.450**	**6.640**	**6.810**	**13.272**	**6.589**	**6.983**	**13.097**	**6.501**	**6.596**
Stadt Egeln	4.269	2.112	2.157	4.280	2.104	2.176	4.216	2.085	2.131	4.168	2.073	2.095
Borne	1.428	712	716	1.414	706	708	1.386	696	690	1.397	696	701
Etgersleben	861	416	445	840	401	439	830	398	432	824	392	432
Hakeborn	897	434	463	891	440	451	875	437	738	856	424	432
Tarthun	878	423	455	857	411	446	885	431	454	860	422	438
Unseburg	1.367	678	689	1.362	680	682	1.332	664	668	1.304	654	650
Westeregeln	2.245	1.112	1.133	2.197	1.091	1.106	2.165	1.078	1.087	2.132	1.051	1.081
Wolmirsleben	1.617	806	811	1.609	807	802	1.583	800	783	1.556	789	767
VG Stadt Hecklingen	**9.473**	**4.651**	**4.822**	**9.751**	**4.784**	**4.967**	**9.652**	**4.739**	**4.913**	**9.550**	**4.693**	**4.857**
Stadt Hecklingen	3.842	1.895	1.947	4.003	1.966	2.037	4.006	1.968	2.038	3.994	1.972	2.022
OT Cochstedt	1.363	678	685	1.378	688	690	1.350	678	672	1.323	661	662
OT Groß Börnecke	1.771	870	901	1.795	889	906	1.778	878	900	1.767	874	893
OT Schneidlingen	1.240	603	637	1.262	614	648	1.235	604	631	1.207	587	620
Giersleben	1.142	545	597	1.199	566	633	1.162	544	618	1.138	534	604
OT Strummendorf	115	60	55	114	61	53	121	67	54	121	65	56
VG Staßfurt	**29.133**	**14.151**	**14.982**	**28.811**	**14.020**	**14.791**	**28.079**	**13.661**	**14.418**	**27.404**	**13.324**	**14.080**
Stadt Staßfurt*	25.880	12.532	13.348	25.611	12.424	13.187	24.850	12.052	12.798	24.229	11.730	12.499
OT Neustaßfurt	285	137	148	282	138	144	274	131	143	262	126	136
OT Rathmannsdorf	732	365	367	710	356	354	711	360	351	685	342	343
OT Hohenerxleben	1.019	494	525	987	481	516	974	479	495	965	473	490
OT Löderburg	3.448	1.664	1.784	3.405	1.635	1.770	3.393	1.615	1.778	3.372	1.610	1.762
OT Athensleben	295	142	153	282	135	147	265	126	139	249	121	128
OT Lust	169	82	87	167	81	85	162	78	84	155	75	80
OT Rothenförde	17	8	9	16	7	9	16	7	9	13	6	7
Amesdorf*	819	416	403	803	408	395	850	436	414	828	428	400
OT Warmsdorf	391	198	193	380	193	187	385	196	189	373	190	183
Neundorf (Anhalt)	2.434	1.203	1.231	2.397	1.188	1.209	2.379	1.173	1.206	2.347	1.166	1.181

Bevölkerungszahlen unterteilt nach Geschlecht 2005 bis 2011 - aktueller Stand - Prognose

Einwohner	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt		
Jahr	2005			2007			2011			Prognose 2025		
VG Egelner Mulde	**12.769**	**6.353**	**6.416**	**12.505**	**6.234**	**6.271**	**11.737**	**5.744**	**5.869**	**9.361**	**4.732**	**4.629**
Stadt Egeln	4.025	2.029	1.996	3.924	1.974	1.950	3.653	1.808	1.845	2.982	1.580	1.401
Borne	1.370	690	680	1.352	691	661	1.331	678	653	1.009	522	486
Börde-Hakel [3]	-	-	-	-	-	-	3.333	1.641	1.692	2.706	1.343	1.364
Etgersleben [3]	798	387	411	795	387	408	754	379	405	-	-	-
Hakeborn [3]	820	406	414	801	396	405	725	360	365	-	-	-
Bördeaue [4]	-	-	-	-	-	-	1.920	943	977	1.535	747	788
Tarthun [4]	826	405	421	803	395	408	780	383	397	-	-	-
Unseburg [4]	1.311	647	664	1.278	632	646	1.189	592	597	-	-	-
Westeregeln	2.083	1.030	1.053	2.038	1.013	1.025	1.843	923	920	-	-	-
Wolmirsleben	1.536	759	777	1.514	746	768	1.432	706	726	1.129	539	590
Stadt Staßfurt [1] [2]	**26.412**	**12.902**	**13.510**	**25.579**	**12.504**	**13.075**	**28.443**	**13.902**	**14.541**	**27.428**	**11.195**	**11.613**
Stadt Staßfurt	23.318	11.355	11.963	22.540	10.976	11.564	-	-	-	-	-	-
Neu Staßfurt	184	163	121	148	80	68	217	117	100	194	-	-
Rathmannsdorf	664	330	334	658	323	335	774	399	375	692	-	-
Hohenerxleben	931	459	472	915	456	459	929	459	470	831	-	-
Löderburg	2.803	1.371	1.432	2.792	1.356	1.436	3.107	1.525	1.582	2.778		-
Athensleben	173	82	91	154	80	74	161	83	78	144	-	-
Lust	91	50	41	88	53	35	92	56	36	82	-	-
Rothenförde	11	5	6	9	5	4	9	5	4	8	-	-
Neundorf (Anhalt)	2.273	1.123	1.150	2.234	1.116	1.118	2.331	1.161	1.170	2.084	-	-
Förderstedt [2]	-	-	-	-	-	-	2.005	986	1.019	1.784	-	-
Atzendorf [2]	-	-	-	-	-	-	1.420	691	729	1.264	-	-
Glöthe [2]	-	-	-	-	-	-	735	368	367	654	-	-
Üllnitz [2]	-	-	-	-	-	-	335	164	171	298	-	-
Brumby [2]	-	-	-	-	-	-	1.010	501	509	899	-	-
Löbnitz [2]	-	-	-	-	-	-	260	105	155	231	-	-

© Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Datenstand: 30.06.2011

[1] Die Verwaltungsgemeinschaft Staßfurt löste sich am 01.01.2010 auf. Seitdem lautet der Name der ehemaligen Verwaltungsgemeinschaft Staßfurt einschließlich seiner Ortsteile Stadt Staßfurt.

[2] Am 01.01.2009 gab es eine Gemeindegebietsreform. Förderstedt wurde nach Staßfurt eingemeindet. Zur Stadt Staßfurt gehören seitdem die Ortsteile Förderstedt, Atzendorf, Glöhte, Üllnitz, Brumby und Löbnitz. Dadurch hat sich die Einwohnerzahl erhöht.

[3] Die Gemeinde Börde-Hakel setzt sich seit 01.01.2010 aus den markierten Ortsteilen zusammen. Durch diesen Zusammenschluss liegen keine Einzeldaten der Ortsteile mehr vor.

[4] Die Gemeinde Bördeaue setzt sich seit dem 01.01.2010 aus den markieretn Ortsteilen zusammen. Durch diesen Zusammenschluss liegen keine Einzeldaten der Ortsteile mehr vor.

- kein Nachweis vorhanden - Daten liegen nicht vor

Hinweis:

Bereitstellung der Daten für die einzelnen Ortsteile durch die Kommunen (Abweichung von Daten des Statistischen Landesamtes möglich)

Bevölkerungszahlen unterteilt nach Geschlecht 2005 bis 2011 - aktueller Stand - Prognose

Einwohner	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	w
Jahr	2005			2007			2011			Prognose	2025	
Stadt Hecklingen [1]	**8.039**	**3.975**	**4.064**	**7.829**	**3.865**	**3.964**	**7.487**	**3.690**	**3.797**	**6.183**	**3.059**	**3.124**
Stadt Hecklingen	3.892	1.929	1.963	3.801	1.873	1.928	-	-	-	-	-	-
Cochstedt	1.284	645	639	1.246	629	617	1.162	578	584	977	-	
Groß Börnecke	1.704	850	854	1.648	813	835	1.540	761	779	1.313	-	
Schneidlingen	1.151	559	592	1.142	563	579	1.094	548	546	884	-	
VG Saale Wipper [2] [3]	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**-**	**10.586**	**5.202**	**5.384**	**8.436**	**4.189**	**4.247**
Amesdorf	821	424	397	805	412	393	499	-	-	-	-	-
OT Warmsdorf	365	186	180	257	136	121	224	-	-	-	-	-
Giersleben [2]	1.096	522	574	1.029	490	539	1.037	510	527	817	423	394
OT Strummendorf	115	62	53	113	63	50	101	-	-	-	-	-

© Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt; Datenstand: 30.06.2011

[1] Die Verwaltungsgemeinschaft Hecklingen löste sich zum 01.01.2010 auf. Seitdem lautet der neue Name der Stadt Hecklingen und seiner Ortsteile Stadt Hecklingen. Giersleben sowie Strummendorf zähl 01.01.2010 zur Verbandsgemeinde Saale-Wipper.

[2] Giersleben gehörte mit dem Ortsteil Strummendorf bis Mai 2009 zur Verwaltungsgemeinschaft Hecklingen an. Nach deren Auflösung trat Giersleben der Verbandsgemeinde Saale-Wipper bei. Die Verbandsgemeinde Saale-Wipper besteht seit dem 01.01.2010.

[3] Einwohnerzahlen der gesamten Verbandsgemeinde Saale-Wipper

- kein Nachweis vorhanden - Daten liegen nicht vor

Hinweis:

Bereitstellung der Daten für die einzelnen Ortsteile durch die Kommunen (Abweichung von Daten des Statistischen Landesamtes möglich)

Anhang 3 Arbeitslosenzahlen

Arbeitslosigkeit unterteilt nach Geschlecht, Anteil unter 25-Jährigen - Stand Juli 2007

Juli 2007	insgesamt	unter 25 Jahre	davon Männer	unter 25 Jahre	davon Frauen	unter 25 Jahre
VG Egelner Mulde [1)]	**1.188**	**103**	**568**	**61**	**620**	**38**
Stadt Egeln	420	30	216	21	204	9
Borne	109	9	47	3	62	6
Etgersleben	83	3	34	0	49	3
Hakeborn	89	9	44	5	45	4
Tarthun	64	7	22	4	42	3
Unseburg	109	10	60	8	49	*
Westeregeln	189	25	76	12	113	13
Wolmirsleben	125	10	69	8	56	*
VG Stadt Hecklingen [1)]	**620**	**63**	**282**	**40**	**338**	**23**
Stadt Hecklingen	499	54	227	35	272	19
Giersleben	121	9	55	5	66	4
VG Staßfurt [1)]	**2.852**	**269**	**1.351**	**155**	**1.501**	**114**
Stadt Staßfurt	2.605	246	1.246	143	1.359	103
Amesdorf	89	10	37	6	52	4
Neundorf (Anhalt)	158	13	68	6	90	7

[1)] Diese Verwaltungsgemeinschaft befindet sich innerhalb eines zugelassenen kommunalen Trägers - Daten liegen nur in bestimmter Struktur vor!

* Daten aus der Arbeitslosenstatistik sind Sozialdaten (§ 35 SGB I) und unterliegen dem Sozialdatenschutz gem. § 16 BStatG. Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert.

\- kein Nachweis vorhanden - Daten liegen nicht vor.

Arbeitslosigkeit unterteilt nach Geschlecht und Anteil unter 25-Jährigen - aktueller Stand 2012

aktueller Stand	insgesamt	unter 25 Jahre	davon Männer	unter 25 Jahre	davon Frauen	unter 25 Jahre
VG Egelner Mulde [1]	**739**	**45**	**398**	**23**	**341**	**16**
Stadt Egeln	273	20	143	12	130	8
Borne	74	5	44	*	30	3
Börde-Hakel	190	10	114	8	76	*
Etgersleben [2]	-	-	-	-	-	-
Hakeborn [2]	-	-	-	-	-	-
Westeregeln [2]	-	-	-	-	-	-
Bördeaue	114	5	51	*	63	5
Tarthun [3]	-	-	-	-	-	-
Unseburg [3]	-	-	-	-	-	-
Wolmirsleben	88	5	46	3	42	*
Stadt Hecklingen [1]	**553**	**34**	**311**	**22**	**242**	**11**
Stadt Hecklingen	483	29	268	18	215	11
Giersleben	70	5	43	4	27	*
Stadt Staßfurt	**2.386**	**138**	**1.305**	**71**	**1.081**	**67**
VG Saale-Wipper	**702**	-	-	-	-	-
Giersleben	70	-	-	-	-	-

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit; Datenstand: Januar 2012

[1] Diese Verwaltungsgemeinschaft befindet sich innerhalb eines zugelassenen kommunalen Trägers - Daten liegen nur in bestimmter Struktur vor!

[2] Die Gemeinde Börde-Hakel setzt sich seit dem 01.01.2010 aus den markierten Ortsteilen zusammen. Durch diesen Zusammenschluss liegen keine Einzeldaten der Ortsteile mehr vor.

[3] Die Gemeinde Bördeaue setzt sich seit dem 01.01.2010 aus den markierten Ortsteilen zusammen. Durch diesen Zusammenschluss liegen keine Einzeldaten der Ortsteile mehr vor.

* Daten aus der Arbeitslosenstatistik sind Sozialdaten (§ 35 SGB I) und unterliegen dem Sozialdatenschutz gem. § 16 BStatG. Aus diesem Grund werden Zahlenwerte kleiner 3 anonymisiert.

\- kein Nachweis vorhanden - Daten liegen nicht vor.

Anhang 4 Projektliste - geplante und realisierte Vorhaben

realisierte Projekte

Projekte in Planung - Umsetzung

nicht realisierte Projekte

Umsetzungort / Projekt	Begründung
Amesdorf	
Umnutzung Gutshaus am Bauernwinkel 2 zu Wohnzwecken	kommunale Eigenmittel fehlen
Straßenausbau der Siedlung	
Athensleben	
Weiternutzung Dorfgemeinschaftshaus und Umfeld	
Straßenausbau zum Schloss Athensleben	
Borne	
Ausbau Eickendorfer Straße 2. BA	
Sanierung Innenraum Kirche	
Straßenausbau Schäferberg	
Cochstedt	
Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude zur Schaffung einer Therapieeinrichtung für behinderte Menschen	
„Eine Kirche gehört in die Stadt und muss gehört werden" - Sanierung des Kirchengeläuts der St. Stephaniekirche	
Straßenausbau und Freiflächengestaltung Goetheplatz	
Egelner Mulde	
Neuanlage Wirtschaftswege - Ländlicher Wegebau im Zuge des vereinfachten Flurbereinigungsverfahrens	
Etgersleben	
Umnutzung des Geländes der ehemaligen Malzfabrik zur Schaffung eines innerörtlichen Gewerbegebietes	
Straßenausbau Schmale Straße / Friedensplatz	
Straßenausbau Karl-Liebknecht-Straße	
Straßenausbau R.-Breitscheid und A.-Bebel-Straße	
Giersleben	
Umnutzung Grundschule zu einer Informations- und Bildungseinrichtung	
Schaffung eines Gedenkhaines auf dem Friedhof der Gemeinde	
Gestaltung Ortskern Kirchberg Teil 1+2	
Straßenausbau und Sanierung Schulplatz	

Ausbau Feldweg - Ländlicher Wegebau im Zuge des verein-fachten Flurbereinigungsverfahrens	
Groß Börnecke	
Umnutzung Gutshof: „Rein ins Dorf - alternativ und abenteuerlich Wohnen auf dem Bauernhof"	keine Umsetzung über Leader da zu hohe Förderauflagen bei zu geringer Förderung
„Die Kirche soll im Dorf bleiben" - Instandsetzung des Kirchendaches St. Clemens	
Erneuerung Scheunentor	
Hakeborn	
Umnutzung eines ortstypischen Vierseitenhofes zu einem Wirtschaftshof mit Landhandel - Abriss Scheune	
Umnutzung eines ortstypischen Vierseitenhofes zu einem Wirtschaftshof mit Landhandel - Dachsanierung Scheune	
Umnutzung eines ortstypischen Vierseitenhofes zu einem Wirtschaftshof mit Landhandel - Dachsanierung Wohnhaus	
Umnutzung eines ortstypischen Vierseitenhofes zu einem Wirtschaftshof mit Landhandel - Sanierunng Fenster und Türen Wohnhaus	
Umnutzung eines ortstypischen Vierseitenhofes zu einem Wirtschaftshof mit Landhandel - Erneuerung Scheunenfußboden	
Ausbau Kroppenstedter-Straße	
Hecklingen	
Weiternutzung des Flugplatzes Cochstedt als Gewerbestandort	
Umnutzung der ehem. Sekundarschule als Kindertagesstätte sowie als Eltern-Kind-Zentrum	
Umnutzung Gaensefurther Schloss - Schaffung von 30 Übernachtungsplätzen mit zusätzlichem Campingangebot	keine Umsetzung über Leader da Schlosseigentümer insolvent
Renaturierung und Sicherung des Beeks als Hochwasserschutzmaßnahme im Innenstadtbereich	
Straßenausbau Böklinger Straße	
Straßenausbau Im Burgtal	
Hohenerxleben	
Umnutzung Schloss Hohenerxleben zur Etablierung eines Kulturunternehmens - Dachsanierung	
Umnutzung Schloss Hohenerxleben: Ausbau der Hotelzimmer zur Etablierung des Kulturbetriebs	keine Umsetzung über Leader da Fördergrundlage fehlt
Aufbau einer Solaranlage auf dem Dach der Stiftsbauhütte am Schloss Hohenerxleben	keine Umsetzung über Leader da Fördergrundlage fehlt
Abriss Bürgerhaus am Schloss und Freiflächengestaltung	
Neubau Dorfgemeinschaftshauses	
Straßenausbau Friedensallee 2. BA	

Lust	
Anlage eines Rastplatzes für Radfahrer am alten Wiegehaus	
Neundorf	
Umnutzung der ehemaligen Sekundarschule zum Vereinshaus	
Straßenausbau Am Teich	
Straßenausbau Schulstraße	
Rathmannsdorf	
Straßenausbau Gartenstraße-Akazienweg	
Dorfplatzgestaltung am „Quell“	
Schneidlingen	
Umnutzung der Wasserburg als historischer und kultureller Mittelpunkt	keine Umsetzung über Leader da Eigenmittel des Vereins fehlen
Vorhofgestaltung Alte Schmiede	
Staßfurt	
Ausbau Campingplatz am Löderburger See	keine Umsetzung über Leader da Städtebauförderungsgebiet
Anlage Abenteuer- und Piratenspielplatz am Löderburger See	keine Umsetzung über Leader da Städtebauförderungsgebiet
Anlage einer Seebühne / Konzertmuschel am Löderburger See	keine Umsetzung über Leader da Städtebauförderungsgebiet
Anlage Skaterweg um den Löderburger Weg	keine Umsetzung über Leader da Städtebauförderungsgebiet
Tarthun	
Erweiterung der touristischen Begegnungsstätte ‚Tarthuner Wöhl’ unter dem Motto Abenteuerwohnen	
Umnutzung des Wasserturmes im Gewerbegebiet Tarthun zu einem Aussichtsturm	
Dachsanierung Dorfgemeinschaftshaus	
Straßenausbau Friedrich-Engels-Straße	
Unseburg	
Abriss Schachthäuser in der Clara-Zetkin-Straße zur Schaffung einer neuen Ortsmitte	
Umnutzung der ehem. Sporthalle in eine Mehrzweckhalle für kulturelle und sportliche Veranstaltungen	
Ausbau Sportanlage für Trainingscamps für Kinder und Jugendliche	
Beschilderung und Sichtbarmachung der ehemaligen Raubritterburg Wallberg	
Warmsdorf	
Umnutzung Schloss- und Parkanlage Warmsdorf zu einem touristischen Zentrum	keine Umsetzung über Leader da Eigenmittel des Vereins fehlen

Westeregeln	
Umnutzung ehemaliges Kulturhaus im Goethepark als Pension	keine Umsetzung über Leader da Betriebsgröße Antragsteller zu groß
Erhalt und Umnutzung der alten Ziegelei und Gipshütte zu einem musealen Erlebnisraum	keine Umsetzung über Leader da außerhalb Geltungsbereich Dorferneuerung
Sanierung Teichanlage zur Aufwertung des Gesamtensembles Goethepark	
Dachsanierung Wohnhaus	
Innenhofgestaltung Vierseithof	
Straßenausbau Steinstraße / Brunnenstraße / Meisterstraße	
Sanierung Klubhaus als Speisegaststätte	
Sanierung Klubhaus Nebengebäude Kegelbahn	
Wolmirsleben	
Straßenausbau Ernst-Wille-Straße	
Überregional	
Ausbau Wasserwanderweg Bode von Etgersleben bis Hohenerxleben	
Radfahren in der Börde - an der Bode - in den Auen	
Dialog der Kulturen - künstlerischer und kultureller Austausch der Leader-Regionen Europas	